

Seminararbeit



DREIKLANG

HÖHNHART - MARIA SCHMOLLN - ST. JOHANN

—

3 Musikvereine gründen ein gemeinsames Jugendorchester

Bauchinger Johannes

OMK Maria Schmolln

MV Hönhart

Stempfer Helmut

08. Juni 2010

Jugendreferentenseminar Nord 2009/2010



Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort
2. Leitbild
3. Aufgabenverteilung
 - 3.1 Wie verteile ich nun Aufgaben und Kompetenzen?
4. Notenauswahl
5. Erste Probe
 - 5.1 Gesellschaftsspiele
 - 5.1.1 Gordischer Knoten
 - 5.1.2 Schwarz/Weiß
 - 5.1.3 Dirigenten raten
6. Vermarktung – Wie präsentieren wir uns
 - 6.1 Internet
 - 6.1.1 Eigene Homepage
 - 6.1.2 Links auf anderen Homepages
 - 6.1.3 Artikel und Rundmail durch OEBV
 - 6.2 Zeitungsartikel
 - 6.3 Plakate und Flyer
 - 6.4 Aussendungen
 - 6.4.1 Postwurf Konzerteinladung
 - 6.4.2 Brief „Wir stellen uns vor“
7. Investitionen und Sponsoring
 - 7.1 Ohne Geld koa musi!
 - 7.2 Was brauchen wir und wie viel wird es kosten?
 - 7.3 Wer soll das bezahlen?
 - 7.4 Sponsoringkonzept
 - 7.5 Die Sponsoren
 - 7.5.1 Hauptsponsor
 - 7.5.2 Nebensponsoren
 - 7.6 Das Konto als finanzielle Drehscheibe

8. Probleme

9. Konzert

9.1 Vorbereitung

9.2 Probenplan

9.3 Das Konzert

9.3.1 Impressionen

9.3.2 Das Programm

10. Außermusikalische Aktivitäten

11. Umfrage

12. Die drei Gemeinde

12.1 Hönhart

12.2 Maria Schmolln

12.3 St. Johann am Walde

13. Die drei Musikvereine

13.1 MV Hönhart

13.2 OMK Maria Schmolln

13.3 MV St. Johann am Walde

14. Das Team

15. Das Projektteam

16. Schlussworte

1. Vorwort

Schon vor einigen Jahren gab es ein Jugendorchesterprojekt der Musikvereine Hönhart, Maria Schmolln, St. Johann am Walde und Solinger. Damals noch unter dem Namen „4 Neighbours together“, waren wir Jugendreferenten selbst noch aktive Mitglieder des einmaligen Projektes. Bereits in den letzten Jahren wurde des Öfteren diskutiert, ob wir diese Idee in einer ähnlichen Form wieder aufgreifen sollten. Es sollte nicht ein einmaliges Orchesterprojekt bleiben, sondern eine beständige und kontinuierlich wachsende Kommunikation und Verbindung unserer Jugendreferate.

Diese Vision wird nun seit März 2010 von den Musikvereinen Hönhart, Maria Schmolln und St. Johann am Walde versucht in die Realität umzusetzen. Das Projekt „Dreiklang“ (in Anspielung auf die drei Gemeinden) wurde gestartet. Mit Eifer setzten wir Jugendreferenten bereits im Vorhinein viele Energien und Stunden ein, um ein Programm auf die Beine zu stellen, das gefällt und das bei den Jugendlichen gut ankommt.

Mit dem ersten Höhepunkt, dem Konzert am 4. Juli 2010 endet diese Arbeit, aber hoffentlich werden noch viele Kapitel in der Geschichte der Vereine und des Projektes „Dreiklang“ folgen.

Bereits in jungen Jahren waren wir begeisterte Musiker und zählten schnell zu Stützen in unseren Vereinen. Das erkannten auch die Vereinsvorstände und so wurden wir immer stark gefördert. Gerade deshalb wollen wir dem Verein etwas zurückgeben, aber auch der Reiz, die Zukunft zu gestalten brachte uns in die Position des Jugendreferenten. Früher eher „Papierleichen“, übernimmt der Jugendreferent in der heutigen Zeit eine immer verantwortungsvollere Aufgabe.

Damit wir diese mit all unseren Kompetenzen und der ganzen Motivation bewältigen können, haben wir uns entschlossen, das Jugendreferentenseminar zu absolvieren. Diese Ausbildung bietet einem die Möglichkeit, zum Thema Jugendarbeit im Verein und ganz speziell Jugendarbeit in den Musikvereinen mehr zu lernen. Wie werbe ich am Besten Jungmusiker, damit ich dabei auch erfolgreich bin? Wie moderiere ich ein Jugendorchesterkonzert? ...

Diese und viele weitere Fragen beantwortet das Seminar. Sehr viel bringt einem aber auch der Erfahrungsaustausch der ca. 30 Teilnehmer des Seminares. Von jedem kann man neue Ideen sammeln, die Abwechslung und Schwung in die eigene Jugendarbeit bringen könnten.

2. Leitbild

Ein Ziel dieser Arbeit ist, die Erstellung eines Leitbilds für das Projekt „Dreiklang“. Aus diesem Grund fließen in diesem Kapitel Ideen der drei Jugendreferenten mit ihren Stellvertretern mit ein. Hier wollen wir gemeinsam nicht nur unsere kurzfristigen, sondern auch für die spätere Zukunft gesetzte Ziele in Worte fassen und grafisch darstellen.

Ziel des Projektes Dreiklang ist es, Musik zu machen.

Musik mit jungen Künstlern, die ihr bisher Erlerntes in einer Gemeinschaft zum Besten geben können. Es soll die Möglichkeit bestehen, gemeinsam zu musizieren und vor allem Spaß beim Musizieren zu haben. Aber auch sozial soll in einer Zeit der digitalen Kommunikation eine Verbindung zwischen den Mitgliedern entstehen können. Bereits aktive Jungmusiker sollen Führungsrollen in musikalischer Hinsicht übernehmen, damit sie daraus Motivation schöpfen und den Jüngeren ein Vorbild sind. Die jüngeren Mitglieder sollen auf den bevorstehenden Eintritt in die Musikkapellen vorbereitet werden und ihnen bereits früh die Scheu vor den ersten Ausrückungen und den Kameraden genommen werden.

Für die örtlichen Musikkapellen soll Dreiklang als zusätzliches Mittel zur Betreuung des musikalischen Nachwuchses dienen und auch speziell für die Jungmusikerwerbung zum Einsatz gebracht werden können.

Auch die drei Gemeinden Höhnhart, Maria Schmolln und St. Johann am Walde sollen davon profitieren und die Bevölkerung mit der Musik und dem Elan begeistert werden. Natürlich wollen auch wir Jugendreferenten voneinander lernen und so die Jugendarbeit im gegenseitigen Erfahrungsaustausch in den Vereinen führen und vorantreiben.



3. Aufgabenverteilung

Bei einem derartigen Projekt ist es wichtig, die Kompetenzen der Verantwortlichen klar festzulegen und zu definieren. Passiert dies nicht, so kann es sehr leicht zu Problemen in der Kommunikation, zu Schwierigkeiten und Streitigkeiten unter den Vereinen / Verantwortlichen oder eventuell sogar zu einem Burn-Out-Syndrom kommen.

Wichtig ist natürlich, dass sich niemand benachteiligt fühlt und jeder im Verantwortlichenkreis zufrieden mit der Einteilung ist. Es muss jedem klar gemacht werden, dass nicht einer die ganze Arbeit machen kann und auch nicht alle dasselbe erledigen können, wohingegen andere Tätigkeiten vergessen und vernachlässigt werden. Hier einige Aufgaben, die aufgeteilt werden sollten:

- Homepage warten
- fotografieren
- Protokolle schreiben
- Sponsoring
- Zeitungsartikel verfassen
- ...

Wenn die Kompetenzen verteilt sind, gibt es für jeden Bereich einen Ansprechpartner, was insofern gut ist, als dass sich niemand alles merken kann, aber den eigenen Bereich hat man immer im Überblick und man kann schnell zu bestimmten Dingen Auskunft geben. Man ist auch motivierter, man ist sein eigener „Abteilungsleiter“ und man gestaltet nicht nur ein Projekt mit, man leitet es sogar mit!

3.1 Wie verteile ich nun Aufgaben und Kompetenzen?

Natürlich ist es nicht zweckdienlich, Aufgaben wahllos jemandem zuzuordnen. Vielmehr sollte man die berufliche Position desjenigen mit einbeziehen, ist er eventuell Bankangestellter, so würde sich eventuell der Bereich Sponsoring eignen. Selbstverständlich ist der Beruf nicht das einzige Kriterium, auch private Interessen sollten einfließen, wie kreativ ist die Person, kann sie gut texten? Ein persönliches Gespräch bzw. eine Sitzung mit der Person wäre natürlich empfehlenswert. Denn es sollte nie ein Zwang hinter einer Aufgabe stecken, dann wird diese vernachlässigt und das Netzwerk der Verantwortlichen funktioniert nicht mehr.

Also, eine strukturierte Herangehensweise und überlegte Aufgabenverteilung bringt dem Projekt Sicherheit und den Verantwortlichen Motivation bei der Ausübung ihrer Aufgaben.

4. Notenauswahl

Einer der schwierigsten Punkte für ein Jugendorchester ist immer die richtige Notenauswahl. Das mussten wir schnell auch feststellen. Leider gingen wir an dieses Thema relativ wahllos heran, vielleicht auch ein bisschen mit dem „Sparergedanken“ im Hintergrund, da bekanntlich Noten nicht gratis ins Haus geflogen kommen. Also haben wir Noten aus unseren Archiven herausgesucht, die einerseits bekannt waren bzw. die von der Notation halbwegs leicht aussahen. Da in unseren Archiven allerdings relativ wenig spezielle Jugendorchesterliteratur vorhanden war, wurden auch Stücke wie „Friends for Life“ oder „The little Musician“ ausgewählt. Dies war ein fataler Fehler und wurde von uns leider zu spät erkannt.

Man muss sich vorher mit dem Orchester beschäftigen, man muss sich die Besetzung ansehen und vor allem das Niveau eines JEDEN Mitglieds kennen. Das Jugendorchester Dreiklang ist sehr Melodie lastig (Querflöte, Klarinette, Trompete/Flügelhorn) wohingegen Begleitinstrumente wie Horn, Posaune oder Tuba „Mangelware“ sind. Dies sollte man natürlich genau so berücksichtigen, wobei die speziell für Jugendorchester komponierte Literatur sehr darauf achtet, dass nicht jedes Instrument besetzt sein muss.

Natürlich ist es auch wichtig nicht in einen Einheitsbrei zu geraten, sondern dem Orchester eine breite Palette an unterschiedlichen Stilrichtungen zu bieten. Dies schafft zum einen Abwechslung für das Orchester und zum anderen bietet dies bereits die Möglichkeit, unterschiedliche Stilrichtungen kennen zu lernen und zu erlernen.

Als Anhaltspunkt für das Wählen der Jugendblasorchesterliteratur kann folgende Tabelle verwendet werden. Sie gibt die aktuellen Einstufungskriterien für den JBO Wettbewerb wieder:


Österreichische Blasmusikjugend
Bundesgeschäftsstelle

Hauptplatz 10/8

9800 Spittal/Drau

Mail: office@blasmusik.at

Telefon: 04762/36280, Fax: 04762/36285

Kriterien Literatur JBO Wettbewerb

| Einstufungen | | | Kriterien (Beispiele) | | | | |
|--------------|----------------------|---------------------|--|--|---|--|--|
| ÖBV-Jugend | Intern. Grad (circa) | ÖBV-Wertung (circa) | Instrumentation | Tonumfänge | Takte & Tempi | Rhythmen | Tonarten |
| AJ | 0,5 - 1 | | Instrumentation durchwegs einstimmig | Fl. g1-b2 Kl. e-b1 Sax. d1-g2 | 2/4, 4/4, 3/4 | Halbe, Viertel, Achtel, punktierte Halbe und Viertel | F, B, Es – Dur, und parallele Moll |
| | | | eine (Bass)linie für alle tiefen Instrumente | Trp. b-c2 Horn a-a1 Pos. As-b Tuba B-G | | | |
| | | | möglichst homophone Stimmführung | | ca. moderato | | |
| BJ | 1,5 | | Unterschiedliche Artikulationen | Fl. g1-c3 Kl. e-g2 Sax. c1-c3 Trp. a-d2 Horn g-c2 Pos. G-c1 Tuba B-B | 2/4, 3/4, 4/4 ev. auch 2/2 (bei einfacheren Rhythmen) | Verstärkt, punktierte Viertel, einfache Synkopen | C, F, B, Es, As – Dur und parallele Moll |
| | | | Klarinette und Trompete zweistimmig, Rest einstimmig | | | | |
| | | | Basslinie und Tenorlinie ist separat zu führen | | moderato, allegro | | |
| | | | Imitatorische Einsätze, möglichst zwei verschiedene Charakteren | | | | |
| CJ | 2 | Stufe A | Eigene Stimmführung der Flöte (2-stimmig), Saxofon (2-stimmig), Horn (1-2-stimmig), Tenorhorn (eine Stimme), Posaune (2-stimmig), Tuba | Fl. f1-e3 Kl. e-c3 Sax. c1-c3 Trp. g-f2 Horn f-es2 Pos. F-es1 Tuba As-es | 2/4, 3/4, 4/4, 2/2, 6/8 | punktierte Achtel, Triole, Synkopen | As bis C – Dur und parallele Moll, Alterationen, Kirchentonarten |
| | | | mind. zwei verschiedene Tempi und Charaktere | auch langsame Tempi | | | |
| DJ | 2,5 | Stufe B | Klarinette 2-3-stimmig, Trompete 2-3-stimmig, üblicher Saxofon-Satz, Horn u. Posaune 2-stimmig | Fl. c1-g3 Kl. e-c3 Sax. c1-c3 Trp. g-g2 Horn f-f2 Pos. F-f1 Tuba F-f | 2/4, 3/4, 4/4, 2/2, 6/8, 6/8 auf 2, Taktwechsel | Sechzehntel | As bis D – Dur und parallele Moll |
| | | | mind. zwei verschiedene Tempi u. Charakteren | alle Tempi | | | |
| EJ | 3 | Stufe C | übliche internationale Instrumentation | Fl. c1-e3 Kl. e-e3 Sax. e-e3 Trp. fs-b2 Horn es-g2 Pos. E-as1 Tuba E-f | unregelmäßige Takte, Taktwechsel | | Des bis D – Dur und parallele Moll |
| SJ | ab Grad 4 | Stufe D und E | | | | | |

Die Kriterien der Stufen sind Grundlage für die folgenden Stufen

Fl. – Flöte; Kl. – Klarinette; Sax. – Saxofon; Trp. – Trompete (Tenorhorn entspricht der Trompete); Pos. – Posaune

Überarbeitet durch die AG Literatur am 14. November 2009.

Gerald Hoffmann (LJRef Burgenland Vorsitz), Leo Eibl (NÖBV), Mag. Sabrina Ellensohn-Kofler (VBV)

Quelle: <http://www.winds4you.at/jboliteratur>

5. Erste Probe



Bild von der ersten Probe

Als großes Ziel galt es, unter den Kindern und Jugendlichen von Anfang an eine gute Gemeinschaft und damit auch Freundschaft zu schaffen. Da die Mitglieder allerdings aus verschiedenen Gemeinden stammen, kannten sich viele bei der ersten Probe am 6. März 2010 noch überhaupt nicht. Dies nahmen wir zum Anlass, um nicht nur eine „trockene“ Probe zu machen – bereits hier wurde versucht, mit diversen gemeinschaftsbildenden Spielen und Aktionen gegen Gruppenphänomene wie zum Beispiel Gruppenbildung, Schüchternheit, Mobbing, usw. entgegen zu wirken.

Das Ziel der Durchführung der nachfolgend angeführten Spiele war, dass sich die Kinder und Jugendlichen kennen lernen und, dass sie die Scheu verlieren miteinander bzw. „gemeinschaftsübergreifend“ zu interagieren und Spaß zu haben und damit auch neue Freunde zu finden. Denn es ist bekannt, dass man sich dort, wo man Freunde hat wohlfühlt und dass Tätigkeiten die gemeinsam mit Freunden ausgeführt werden viel mehr Spaß machen, als wenn man als Einzelperson diesen Hobbies nachkommen würde. Wichtig war uns Jugendreferenten auch, dass wir selbst an den Spielen teilnehmen, damit die Orchestermmitglieder auch eine Möglichkeit hatten uns selbst kennen zu lernen und zu sehen, dass wir zwar Respektpersonen und die Verantwortlichen sind, aber dass man mit uns auch ganz locker und unangespannt kommunizieren kann. Dies wurde von uns auch forciert, damit die Mitglieder die Scheu vor uns verlieren und sich später mit ihren Anliegen, Beschwerden, Wünschen, ... an uns wenden können. Das ganze am Besten noch bevor größere Konflikte bzw. Probleme auftreten.

Wir möchten demzufolge als Personen des Vertrauens, die Verständnis haben und helfen können gesehen werden.

Als kleiner Teil in diesem Bereich fanden wir auch, dass gemeinsam zu Mittag gegessen werden sollte. Auch komplett abschalten gehört dazu und das sollte beim Mittagessen geschehen.

5.1 Gesellschaftsspiele

Folglich wollen wir die von uns verwendeten Spiele kurz zusammengefasst darstellen:



Der Gordische Knoten – Verbundenheit



Schwarz/Weiß - Spaß

5.1.1 Gordischer Knoten

Die Spieler stellen sich in den Kreis. Alle schließen die Augen, gehen aufeinander zu und versuchen, zwei Hände eines anderen Mitspielers zu ergreifen. Wenn alle Gruppenmitglieder zwei Hände gefunden haben, dürfen sie die Augen wieder aufmachen. Nun müssen sie versuchen, den so entstandenen Knoten zu lösen, ohne eine Hand loszulassen.

5.1.2 Schwarz/Weiß

Es gibt zwei Gruppen und einen Erzähler. Die beiden Gruppen werden gekennzeichnet durch die Farben Schwarz bzw. Weiß und sitzen sich Rücken an Rücken in der Mitte des Raumes gegenüber. Der Erzähler denkt sich eine Geschichte aus. Immer wenn eine der beteiligten Farben genannt wird, versuchen die Mitglieder dieser Farbe so schnell als möglich das Ende des Raumes zu erreichen. Die jeweilige Gegengruppe hat die Aufgabe, so viele gegnerische Mitspieler zu „fangen“ und damit aus dem Spiel zu werfen. Gewonnen hat jene Gruppe, die am Schluss noch Spieler übrig hat.

5.1.3 Dirigenten raten

Ein Kind geht hinaus. Die anderen Kinder bilden einen Kreis und bestimmen einen Dirigenten, der Bewegungen vormacht. Die anderen Kinder müssen diese immer so schnell wie möglich nachmachen, damit es nicht herausgefunden werden kann, wer der Dirigent ist. Das Kind wird hereingeholt und muss herausfinden, wer eben dieser ist.

Diese Spiele wurden mit Begeisterung aufgenommen, wie man aus den Bildern sehen kann. Ganz besonders gefiel ihnen „Dirigenten raten“, konnte man doch zu diesem Zeitpunkt allen „befehlen“ was sie zu tun haben.

Dies waren allerdings nicht die einzigen Aktivitäten, die wir an diesem Tag, neben Proben gemacht haben. Es wurde auch zu dem Stück Siyahamba der Gesang aufgearbeitet oder Völkerball gespielt. Ganz besonders gut gefiel den Kindern allerdings eine kleine Bodypercussionseinlage, bei der alle mit Begeisterung mitmachten.



6. Vermarktung – Wie präsentieren wir uns

Um ständig im Gespräch zu bleiben und nicht in Vergessenheit zu geraten, versuchen wir ein relativ breites Sortiment an Vermarktungsmöglichkeiten zu nutzen. Nur so können wir dauerhaft als eigene Marke wahrgenommen werden und den Wiedererkennungseffekt nutzen.

6.1 Internet

- 6.1.1 Eigene Homepage

Da wir das Glück haben, mit Martin Mühlbacher einen echten Profi in Sachen Grafik, Design, Fotoausarbeitung und Internet-Administration in unseren Reihen zu haben, lag es natürlich auf der Hand eine eigene Homepage zu erstellen. Auf www.dreiklang-online.at findet man nun unter anderem die wichtigsten News und Termine, sowie die besten Fotos von Proben, Konzerten und Ausflügen.



Screenshot unserer Homepage

6.1.2 Links auf anderen Homepages

Um auch bei anderen sinnverwandten Homepages auf unser Projekt aufmerksam zu machen, haben wir unsere Gemeinden, Musikvereine, Sponsoren, etc. gebeten einen Link zu unserer eigenen Homepage zu setzen. Wie z.B. auf der Homepage der Raiffeisenbank Höhnhart (<http://www.raiffeisen-ooe.at/region-altheim/>).



The screenshot shows the website for Raiffeisenbank Höhnhart. It includes a navigation menu with 'Online-Services' (Online Banking, Wertpapier-Services, Persönliche Mailbox, Online Sparen, etc.), contact details (Höhnhart 76, 5251 Höhnhart, Telefon: +43 (0)7755 / 5117, Fax: +43 (0)7755 / 5117 - 20, E-Mail: rb-altheim@raiffeisen-ooe.at), and a table of opening hours for various days of the week.

Link auf der Raiffeisen Homepage

6.1.3 Artikel und Rundmail durch OÖBV

Der Oberösterreichische Blasmusikverband hat sich dazu bereit erklärt einen kurzen Artikel auf der Bezirkshomepage sowie auf der Landeshomepage zu veröffentlichen (<http://braunau.ooe-bv.at/> - <http://jugend.ooe-bv.at/>). Weiters wurde von der Bezirksleitung ein Rundmail an alle Musikvereinsfunktionäre des Bezirkes verschickt, beinhaltend den Hinweis auf das Konzert am 4. Juli 2010.



The screenshot shows the website of the Oberösterreichischer Blasmusikverband (OÖBV) for the district of Braunau. The article is titled 'Jugend musiziert gemeinsam' and is dated 'Höhnhart - Maria Schmolln - St. Johann'. The article text describes a concert on Sunday, July 4th at 15:00 hours, featuring the Dreiklang youth orchestra. It lists the repertoire: Star Trek, Friends for Life, Mein kleiner grüner Kaktus, and traditional march music. The article concludes with an invitation for all music enthusiasts, particularly children, to attend the concert.

Artikel auf der Bezirkshomepage

6.2 Zeitungsartikel

Natürlich bedienen wir uns auch der altbewährten Methode, die lokalen und regionalen Zeitungsredaktionen laufend mit aktuellen Artikeln über unser Orchester einzudecken. Als Beispiel der Artikel in den OÖ-Nachrichten vom März 2010 – der Bericht wurde auch im Internet auf <http://www.nachrichten.at/oberoesterreich/innviertel/braunau> veröffentlicht.

OÖNachrichten
nachrichten.at

Suchen

[Karriere »](#)
[Motormarkt »](#)
[Trauer »](#)

Startseite
Oberösterreich
Sport
Ratgeber
Freizeit
Abo & Service
Anzeigen

Linz
Wels
Steyr
Mühlviertel
Innviertel
Salzkammergut
Wetter
Polizei
Brandner rettet das Klima
Nachbarn

Freitag, 2. Juli 2010, 20:48 Uhr

Oberösterreich > Innviertel > Braunauer Warte am Inn

Linz 28°C · Freistadt 26°C · [mehr Wetter »](#)

[vorheriger Artikel](#) | [nächster Artikel](#)

Jugendorchester probt fleißig den „Dreiklang“

Braunauer Warte am Inn

HÖHNHART / MARIA SCHMOLLN / ST. JOHANN.
45 Jugendliche aus drei Gemeinden haben viel Spaß am gemeinsamen Musizieren. Am 6. März fand die erste Probe des neuen Jugendorchesters „Dreiklang“ statt.

Junge Musikerinnen und Musiker aus den drei Nachbargemeinden Höhnhart, Maria Schmolln und St. Johann haben sich auf Initiative der drei Jugendreferenten zum Orchester „Dreiklang“ zusammengefunden. Motiv für die Gründung war, den Kindern und Jugendlichen die Freude am gemeinsamen Musizieren zu vermitteln, neue Freunde kennenzulernen, erstmals in einer Gruppe musizieren zu können und im Rahmen von diversen Auftritten Bühnenerfahrung sammeln zu können.

Neben der musikalischen Weiterbildung darf aber auch der Spaßfaktor nicht zu kurz kommen und so wurden bei der ersten großen Gesamtprobe Spiele zur Förderung der Gruppendynamik organisiert – die Kinder waren begeistert. „Natürlich werden auch in Zukunft Spiele, Themenveranstaltungen und Ausflüge organisiert werden“, versprechen die Initiatoren.

Das Repertoire des Orchesters umfasst neben zahlreichen modernen Stücken auch traditionelle Blasmusikliteratur. Das erste große Konzert ist für Sonntag, 4. Juli, geplant. Nach der ersten Probe steht jedenfalls fest: Die Musiker zwischen acht und 16 Jahren sind hoch motiviert.

[Bild vergrößern](#)



Das Zusammenspiel funktioniert bereits bestens.
(privat) Bild: privat

Artikel

11. März 2010
00:04 Uhr

[Drucken](#)

[Weiterempfehlen](#)

Artikelbilder

Google-Anzeigen

[Druckerpatronen günstig](#)
35 x Sieger in der Pressel Shop TÜV geprüft. Ersparnis bis 98%
www.druckerzubehoer.a

[Hotel mit Bauernhof \(OÖ\)](#)
Sommer im Mühlviertel ab €

Zeitungsartikel in den OÖNachrichten

14

6.3 Plakate und Flyer

Um insbesondere für das Konzert am 4. Juli Werbung zu machen, haben wir uns dazu entschlossen Plakate (DIN A3) und Flyer (DIN A6) drucken zu lassen, welche wir an die örtlichen Gasthäuser, Geschäfte, Banken, Schulen, Gemeinden, etc. verteilen. Zusätzlich verteilen wir im Zeitraum kurz vor unserem Konzert die Flyer bei Veranstaltungen (wie z.B. Musikfesten) in unserer Umgebung.



6.4 Aussendungen

- 6.4.1 Postwurf Konzerteinladung

Mit den eigens für das Konzert angefertigten Flyern wurde zusätzlich eine Postwurfsendung in den drei Gemeinden in Auftrag gegeben. Der Aufgabzeitpunkt wurde so gewählt, dass die Sendung die Haushalte in der Woche vor dem Konzert erreichte.

- 6.4.2 Brief „Wir stellen uns vor“

Wir wollten bei – unserer Meinung nach – „bedeutsameren Personen“, wie z.B. Vertretern vom Blasmusikverband oder von Gemeinden und Schulen, ganz besonders auf unser Projekt hinweisen. Aus diesem Grund haben wir uns dazu entschlossen an diese Personengruppe eine gesonderte Einladung zu erstellen, welche persönlich überreicht wurde. Die Einladung trug folgenden Text:

Einladung zum Jugendorchesterkonzert

Wir, das Jugendorchester Dreiklang, bestehen aus den Jungmusikern der Gemeinden Höhnhart, Maria Schmolln und St. Johann am Walde. Damit die ortseigenen „kleinen“ Klangkörper richtig erklingen, fehlte es jeden von uns bislang an einigen Instrumenten, denn genau wie beim „Dreiklang“ selbst, klingt das Orchester erst mit der vollständigen Besetzung. Zudem wollten wir Jungmusikern die Möglichkeit bieten gemeinsam zu musizieren, Spaß zu haben und andere gleichgesinnte Kinder kennen zu lernen. So entstand die Idee das Jugendorchester Dreiklang zu gründen.

Seit unserer ersten Zusammenkunft im März haben die jungen Musiker und Musikerinnen vieles gelernt und dies möchten wir einem breiten Publikum präsentieren. Unser erstes großes Konzert findet am 4. Juli, um 15.00 Uhr als Open Air beim Wirt'z Warleithen statt. Das Konzert findet aber bei jeder Witterung statt, da wir bei Schlechtwetter in den Saal ausweichen werden.

Weitere Infos zu den Mitgliedern und zum Orchester unter www.dreiklang-online.at.

Wir freuen uns auf Dein Kommen!

7. Investitionen und Sponsoring

7.1 Ohne Geld koa Musi!

Bereits bei unserer ersten gemeinsamen Sitzung war uns klar, dass wir ohne ein vernünftiges Budget, bzw. ohne finanzielle Unterstützung nicht weit kommen werden. Wir hatten kein Startguthaben, keine Rücklagen und keine Ahnung was geldmäßig alles auf uns zukommen wird. Nichts desto trotz mussten wir jedoch von Beginn an ständig über Ausgaben nachdenken, welche für die Gründung des Orchesters unerlässlich waren.

7.2 Was brauchen wir und wie viel wird es kosten?

Da alle 3 Vereine über eine entsprechende Menge an Originalnoten für Jugendorchester verfügen, brauchten wir uns über dieses Thema zum Glück keine großen Gedanken machen. Um das Notenmaterial in geeigneter Weise an die Jungmusiker weitergeben zu können, kamen wir zu dem Entschluss, **Mappen und Klarsichthüllen** müssen her. Weiters war es uns wichtig, einhergehend mit unserem Logo und unserem eigenen Design, auch bei zukünftigen Veranstaltungen optisch einheitlich aufzutreten. Wir entschieden uns dafür eigene **T-Shirts** für das Orchester anzuschaffen. Um uns zeitgemäß präsentieren zu können mussten wir neben Ausgaben für **Plakate, Flyer** und diverse **Aussendungen (z.B. Konzerteinladung etc.)** auch etwaige Kosten für eine eigene **Homepage** einplanen. Ebenso war die **Verköstigung** der Kinder während der Proben ein wichtiges Thema.

Schlussendlich kamen wir im Vorfeld nachdem wir mehrere Angebote und Schätzungen eingeholt hatten, ungefähr auf folgende Planrechnung:

| | | |
|--|----------|------------------------|
| Mappen (80 St. 2-Ring-Mappen zu je ca. € 2,00) | € | 160,00 |
| Klarsichthüllen (2 000 St.) | € | 50,00 |
| T-Shirts (100 St. bedruckt mit eigenem Design zu je € 10,00) | € | 1.000,00 |
| Homepage (Pauschalbetrag max. € 100,00) | € | 100,00 |
| Plakate und Flyer (50 Plakate A3 und 5 000 Flyer A6) | € | 120,00 |
| Postwurf Konzerteinladung (für 3 Gemeinden ca. € 200,00) | € | 200,00 |
| Verköstigung | € | <u>600,00</u> |
| (Getränke bei Proben und Mittagessen für ca. 50 Personen bei Kennenlernprobe, Pauschalbetrag ca. € 600,00) | | |
| Gesamtsumme | € | <u>2.230,00</u> |

7.3 Wer soll das bezahlen?

Eine Möglichkeit einen großen Teil der Kosten einzusparen, wäre natürlich gewesen für die T-Shirts einen Selbstbehalt von den Mitgliedern einzuheben, wie es z.B. auch bei Sportvereinen für die Anschaffung von Trainingsanzügen etc. durchaus üblich ist. Wir wollten es jedoch vermeiden die vom Freizeitstress der Kinder sowieso bereits geplagten Eltern auch noch finanziell zu belasten. Eine Unterstützung von Seiten der Gemeinden war auch kaum zu erwarten, da die Fördermittel für Vereine ohnehin ständig erschöpft sind. Außerdem treten wir ja mehr oder weniger als Untergruppe der örtlichen Musikvereine auf, welche von den Gemeinden ohnedies gefördert werden.

Um das benötigte Kapital zu beschaffen, sahen wir nun also unsere einzige Möglichkeit darin, ein Sponsoringkonzept zu erstellen und die notwendigen Sponsoren dafür zu finden. Andererseits müssten wir auf das Budget für die Jugendarbeit der beteiligten Musikvereine zurückgreifen, was mit Sicherheit eine massive finanzielle Einschränkung bedeuten würde.

7.4 Sponsoringkonzept

| 1 Hauptsponsor | 4 Nebensponsoren (T-Shirt-Sponsoren) |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> - Vertrag auf das 1. Jahr befristet - einmaliges Startkapital - Werbemaßnahmen: <ul style="list-style-type: none"> • Logo auf Konzertmappen • Logo auf Plakat und Flyer • Logo auf Dreiklang-Homepage • Transparent bei Konzert | <ul style="list-style-type: none"> - Vertrag auf das 1. Jahr befristet - einmaliges Startkapital - Werbemaßnahmen: <ul style="list-style-type: none"> • Logo auf T-Shirt • Logo auf Dreiklang-Homepage • Transparent bei Konzert |

Um uns für die Zukunft alle Gelegenheiten offen zu halten, war es uns wichtig die Sponsorverträge auf einen möglichst kurzen Zeitraum zu befristen. So bleiben nun nach Ablauf des Gründungsjahres nur mehr die Firmenlogos auf den T-Shirts bestehen. Um die Werbewirksamkeit so gut wie möglich zu erhalten, einigten wir uns darauf das T-Shirt mit maximal 4 Sponsoren zu bedrucken.

Nach mehreren Gesprächen mit einigen interessierten Firmen konnten wir auf diese Weise bereits zur Gründung des Orchesters insgesamt € 1.350,00 an Sponsorgeldern einnehmen. Die offene Lücke in der Höhe von € 880,00 sollte sich mit den Einnahmen der freiwilligen Spenden beim Konzert noch weiter reduzieren und müsste dann mit den Budgets für die Jugendarbeit der drei Musikvereine problemlos geschlossen werden können.

7.5 Die Sponsoren

7.5.1 Hauptsponsor



7.5.2 Nebensponsoren



7.6 Das Konto als finanzielle Drehscheibe

Um die finanziellen Vorgänge des Orchesters besser lenken und kontrollieren zu können, wurde bei der Raiffeisenbank in Höhnhart ein Vereinskonto eröffnet. Das Konto kann via Internet mittels Electronic Banking von den Jugendreferenten aller drei beteiligten Musikvereine eingesehen und verwaltet werden. Die vierteljährliche Kontoführungsgebühr ist mit € 5,50 minimal, das Electronic Banking ist kostenlos.

8. Probleme

Bei einer Kooperation von drei Musikvereinen entstehen natürlich auch Probleme. Jeder verfolgt im Grunde genommen andere Ziele und so können Probleme in der Kommunikation, Probleme in der Organisation oder auch zwischenmenschliche Probleme entstehen.

Ganz wichtig ist eine rege Kommunikation. Vor allem am Beginn ist es wichtig sich regelmäßig zu treffen, um Fortschritte zu zeigen, neue Ideen einzubringen und auf noch nicht erledigte Punkte hinzuweisen. Es darf kein Blatt vor den Mund genommen werden, es muss eine Gesprächsbasis geschaffen werden, die weder beleidigend wirkt, noch zu schüchtern ist. Konstruktive Kritiken lassen ein solches Projekt wachsen und entwickeln. Ist dieses Gesprächsklima gestört, so kommt es zu Streitereien, die oft nur ein Ende sehen, die Auflösung des Projektes.

Beim Projekt „Dreiklang“ gab es von Beginn an ein gutes Gesprächsklima, jeder konnte etwas zum allgemeinen Nutzen beitragen. So konnten wir relativ schnell wichtige Punkte, wie zum Beispiel Orchesternamen, Homepage oder Sponsoring abklären. Nach den ersten erfolgreichen Sitzungen stellten wir auch fest, dass eine sehr gute Kommunikationsplattform das E-Mail ist. Mit diesem Medium kann man schnell neue Sitzungen einberufen und eine Art „Konferenz-Meeting“ simulieren. Über kleinere Punkte, die eventuell ansonsten eine Sitzung bedurft hätten, konnten wir schnelle und trotzdem überlegte Entscheidungen treffen, bestes Beispiel ist etwa der Homepageentwurf, der innerhalb kürzester Zeit sowohl entworfen, als auch per E-Mail von allen verbessert bzw. bestätigt wurde.

Bei einem Jugendorchester gibt es natürlich auch immer Probleme mit der Probenmoral. Manche sehen die Proben als nicht so wichtig an und kommen einfach nicht. Dies führt uns zu einem weiteren Problem: Wie schaffe ich es, dass sich alle Kinder und Jugendlichen untereinander kennen lernen und wie schaffe ich es, dass ICH alle Namen weiß?

Dies ist natürlich ein äußerst schwieriges Unterfangen bei über 40 neuen Gesichtern. Wichtig ist, dass nicht zwei bekannte Gesichter nebeneinander sitzen. Dies hat zwei Vorteile, zum Einen lernen sich die Sitznachbarn zumindest vom Gesicht kennen, zum Anderen vermeidet man häufig das sogenannte „Ratschn“ zweier Freunde oder Freundinnen.

9. Konzert

9.1 Vorbereitung

Bei einem solchen Projekt ist es immer wichtig Ziele zu haben. Für uns war ein wichtiges Ziel, uns der regionalen Öffentlichkeit vorzustellen. Nun stellte sich die Frage, wie machen wir das, damit wir auch den Kindern Ziele setzen können?

Natürlich ist für uns Musiker das Naheliegendste ein Konzert. Hier können wir auch den Jugendlichen ein Ziel geben und ihnen einen Auftritt vor einem größeren Publikum bieten. Wir schlagen also zwei Fliegen mit einer Klappe. Ein Termin war schnell gefunden – man glaubt es kaum bei den vollen Terminkalendern der Musikvereine. Es ist der 4. Juli 2010 geworden. Als nächstes brauchten wir natürlich eine passende Location, damit wir möglichst Zentral die drei Gemeinden Höhnhart, Maria Schmolln und St. Johann am Walde erreichen. Dazu nahmen wir mit einem Gasthaus, welches ziemlich genau auf den Gemeindegrenzen liegt, Kontakt auf. Die Wirtsleute des Gasthauses Bachleitner (Wirt z'Warleiten), denen wir unsere Idee präsentierten, waren begeistert von unserem Projekt und waren sofort bereit, ihr Gelände für das Konzert zur Verfügung zu stellen. Da das Konzert im Sommer stattfinden sollte und der Saal des Gasthauses nicht wirklich geeignet war, entschlossen wir uns, ein Open Air zu veranstalten. Am Vorplatz war genügend Platz, der sowohl für eine Bühne als auch für das Publikum reichen würde. Stellte sich neben der Wetterabhängigkeit nur noch ein Problem. Eine Landesstraße befindet sich direkt neben diesem Platz – diese müsste also für die Zeit des Konzertes gesperrt werden. Nach zahlreichen Telefonaten und Behördengängen war es aber geschafft. Die Straße konnte mit einigen Auflagen gesperrt werden und einem reibungslosen Auftritt stand nichts mehr im Wege, denn bei Schlechtwetter stand uns immer noch die Möglichkeit offen, in den Saal zu wechseln.

9.2 Probenplan

Nachdem also das Konzert soweit durchgeplant und die Stücke ausgewählt waren stellte sich für uns die Frage, wie wir die Proben gestalten werden und an welchem Tag diese am sinnvollsten wären. Da unser Orchester hauptsächlich aus Schülern unter 15 Jahren besteht, war es uns wichtig die Proben nicht unter der Woche am Abend zu veranstalten. Erstens lässt in dieser Zeit die Konzentration bei den meisten etwas zu wünschen übrig, zweitens besteht die Gefahr, dass viele der Schüler noch Hausübungen und für Tests oder Schularbeiten lernen müssen und damit nicht zur Probe kommen können. Weiters war es ein Ziel von uns, nicht zu viele Proben und vor allem, nicht nur Gesamtproben zu machen. Auch die Vereine selbst sollten sich in regelmäßigen Abständen zu Proben treffen. Dies hat den Vorteil, dass man vom Termin her flexibler ist und auf musikalische Probleme besser eingehen kann.

9.3 Das Konzert

Fast genau 4 Monate nach der ersten Probe war es endlich so weit, am 4. Juli fand das erste Konzert statt. Trotz aller Unwetterwarnungen, die an diesem Tag das Inntal beunruhigten, bauten wir zum Open Air beim Wirt z'Warleiten auf und unser Risiko wurde belohnt. Da nahmen wir lieber das schwüle Wetter in Kauf, als dass wir von einem Regen- oder gar einem Hagelschauer heimgesucht werden. Pünktlich um 15 Uhr wurde der erste Ton gespielt und bereits nach dem ersten Stück war klar, dem Publikum gefällt's.

Neben den zahlreichen Gästen aus Politik und Kultur der drei Gemeinden, durften wir uns auch über den Besuch einiger Mitglieder des Bezirksvorstandes des OÖBV - Braunau freuen. Insgesamt durften wir zirka 400 Gäste begrüßen, die mit Begeisterung dem ebenso motivierten wie konzentrierten Orchester zuhörten und viel Lohn Anhand von Applaus spendeten.

9.3.1 Impressionen



Ca. 400 Gäste
durften wir
begrüßen

Klarinettenistinnen
beim Konzert





Vielleicht schon
die nächsten
Jungmusikerinnen

9.3.2 Das Programm

Das Programm setzte sich wie folgt zusammen:

1. Start Trek
2. Irish Dream
3. Der lustige Winzer
4. Siyahamba
5. Shake, Rattle and Roll
6. Im Jugendlager
7. Friends for life
8. Y.M.C.A.
9. Mein kleiner grüner Kaktus

10. Außermusikalische Aktivitäten

Es wäre nicht aufrichtig zu behaupten, ein Projekt wie unser gemeinsames Orchester ausschließlich zum Wohl oder „Vergnügen“ der Kinder auf die Beine zu stellen, ohne dabei – als die Vereine welche dahinter stehen – einen eigenen Nutzen aus der Sache ziehen zu wollen. Natürlich profitieren nicht zuletzt diese daran, künftig Jungmusiker in deren Reihen aufnehmen zu können, die schon öfter in einer größeren Gruppe musiziert haben, die wissen wie eine Musikprobe mit einer großen Gruppe abläuft, dazu teilweise bereits gesellschaftlich integriert sind, und die obendrein noch Bühnenerfahrung haben. Trotzdem, die Kinder sollen schließlich gerne zu den Proben kommen und nicht das Gefühl haben, einer lästigen Verpflichtung nachgehen zu müssen. So darf neben der Freude an der Musik, welche – unter Beachtung eines guten Maßes an Probendisziplin – ausgelebt werden kann, natürlich auch der Spaß mit Gleichgesinnten abseits des Proberaums nicht zu kurz kommen. Dazu möchten wir die Jugendlichen zwar nicht für ihre Leistungen (z.B. für ein gut gespieltes Konzert) „belohnen“, jedoch zumindest danach streben, einen angemessenen Ausgleich zu den anstrengenden Probenphasen zu bieten. So werden wir nach einer längeren Sommerpause – als Startschuss für unser Herbst/Winter-Projekt – mit dem gesamten Orchester eine absolut musikfreie Aktion starten, wo es ausschließlich um Spaß und Action gehen soll, um die Kinder wieder aneinander zu gewöhnen, die Gruppe zusammenzuschweißen und auf neue große Taten einzustimmen.

Ideal dafür erscheint uns unter anderem der Hochseilpark Seeham (Teufelsgraben), die Bilder sprechen für sich (<http://www.urlaub-anbieter.com/Bauboeck-3.htm>):

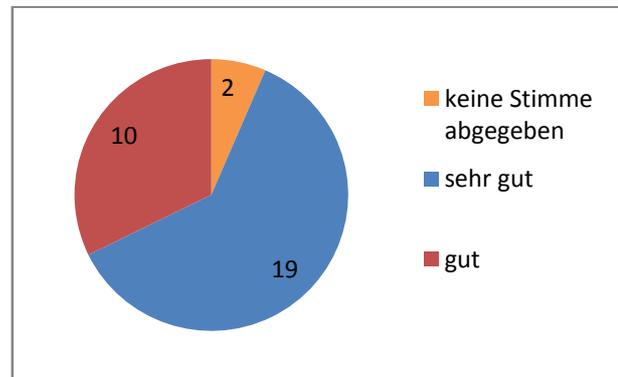


Der Park ist nicht nur für Erwachsene, es gibt mehrere Parcours, darunter auch für Kinder geeignete.

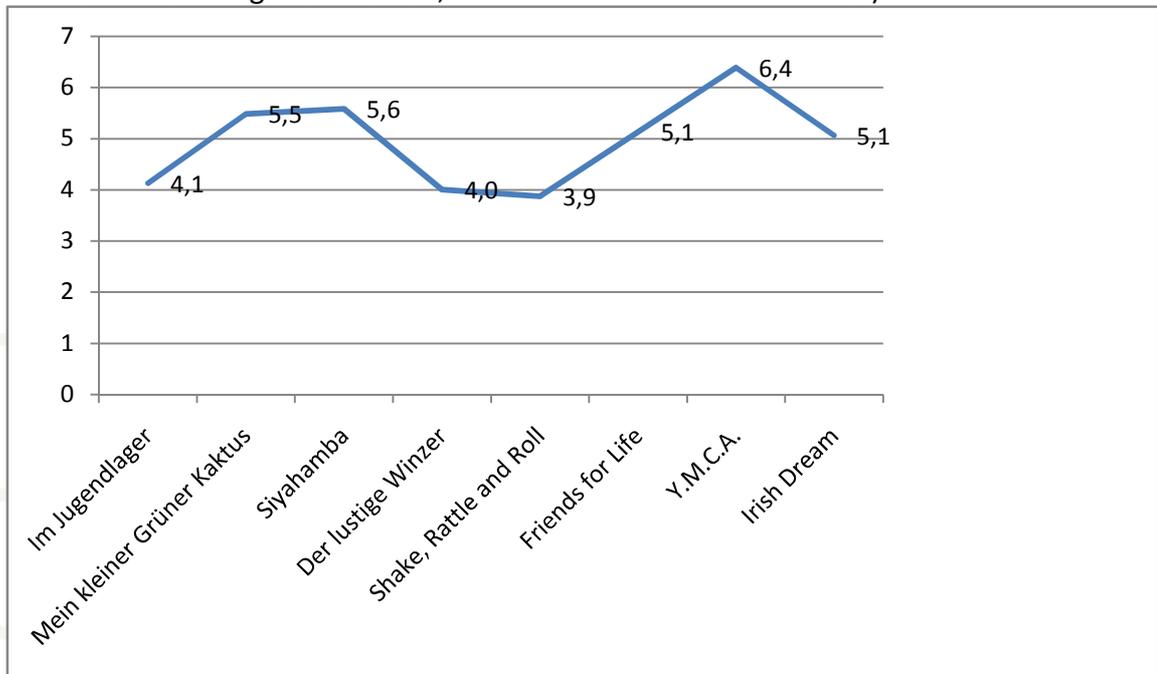
11. Umfrage

Damit wir für die Kinder das musikalische und gesellschaftliche Programm besser zusammenstellen können bzw. um zu ermitteln, ob unsere bisherige Marschroute richtig war, haben wir eine Umfrage bei 31 Mitgliedern gemacht. Es wurden neben Alter und Wohnort auch Fragen bezüglich der Stückauswahl und Kameradschaft gestellt. Folgend das Ergebnis der Mitgliederbefragung (10 Mitglieder aus Höhnhart, 15 aus Maria Schmolln und 6 aus St. Johann mit einem Durchschnittsalter von knapp über 14 Jahren – von 10 bis 31 Jahre):

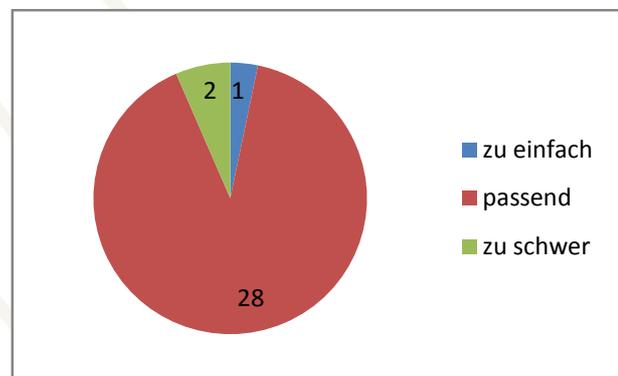
1.) Wie gefällt dir der Orchestername „Dreiklang“?
(sehr gut, gut, mittel, nicht so gut, gar nicht gut)



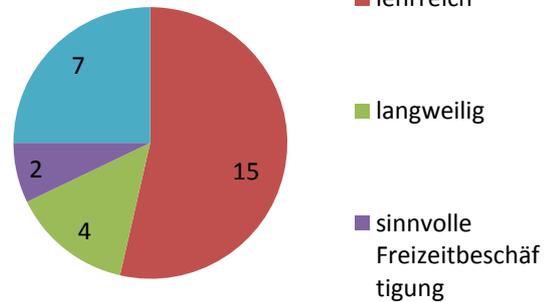
2.) Welches Stück gefällt dir am Schlechtesten, welches am Besten? (Es konnten Punkte von 1 bis 8 vergeben werden, wobei acht am Besten bedeutet)



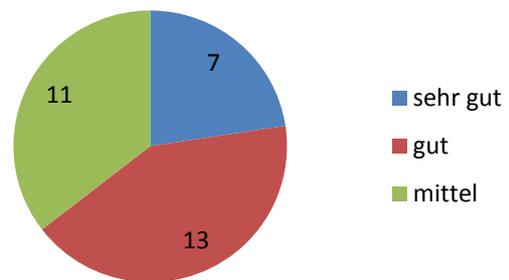
3.) Die Stückauswahl empfinde ich generell als... (zu einfach, passend, zu schwer)



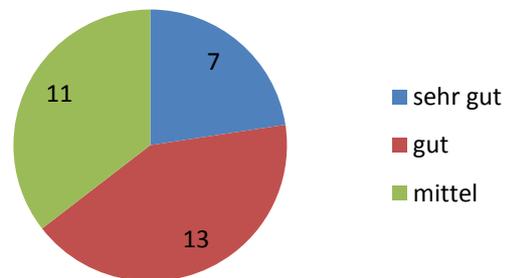
4.) Die Proben sind für mich... (lustig, lehrreich, langweilig, sinnvolle Freizeitbeschäftigung, Zeitverschwendung)



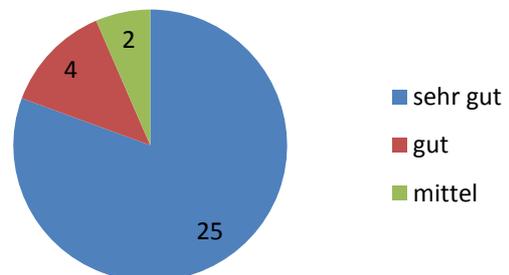
5.) Wie empfindest du die Gemeinschaft im Orchester? (sehr gut, gut, mittel, nicht so gut, gar nicht gut)



6.) Wie verstehst du dich mit den Kindern der anderen Vereine? (sehr gut, gut, mittel, nicht so gut, gar nicht gut)



7.) Wie bist du mit dem Dirigenten zufrieden? (sehr gut, gut, mittel, nicht so gut, gar nicht gut)



12. Die drei Gemeinden

12.1 Hönhart



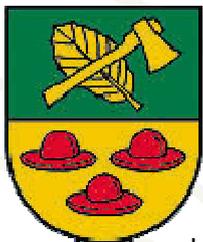
Höhnhart ist mit knapp 22 km² die flächenmäßig kleinste Gemeinde im Bunde des „Dreiklang“-Projektes. Im Jahr 898 erstmals urkundlich erwähnt als „foresto ad Hohnhard“, was so viel bedeutet wie „am hohen Hart“ oder „am bergigen Wald“, kann der Ort bereits auf über 1 100 Jahre Zeitgeschichte zurückblicken. Die rund 1 380 Einwohner leben in einer durchwegs landwirtschaftlich geprägten Umgebung – zu den größeren ortsansässigen Betrieben zählen mehrere Schmieden, Transportunternehmen und Sägewerke. Neben zahlreichen traditionellen Einrichtungen wie Musikverein, Goldhaubengruppe, sowie drei freiwillige Feuerwehren, konnte in letzter Zeit vor allem der örtliche Ski-Club auf sich aufmerksam machen. Mit der im Jahr 2009 errichteten Skisprungarena, gilt Hönhart bereits jetzt als Mekka für Nachwuchs-Skispringer in ganz Österreich.

12.2 Maria Schmolln



Maria Schmolln ist ein kleiner Ort am Rande des Kobernaußeraldes. Trotz der bescheidenen Einwohnerzahl von ca. 1400 tut sich in der „Schmolln“ immer was. Die zahlreichen Vereine tragen den Ort und sorgen für ein gutes Gemeindeklima. Auch wichtige Arbeitgeber findet man in Maria Schmolln, der größte ist das Alten- und Pflegeheim „Maria Rast“. Weit über die Gemeindegrenzen bekannt wurde Maria Schmolln durch die Wallfahrt. Noch heute pilgern tausende von Menschen nach Maria Schmolln um für ihr Anliegen zu beten. Auch die Musikkapelle ist ein wichtiger Kulturträger und Repräsentator für den Ort.

12.3 St. Johann am Walde



St. Johann am Walde, besser bekannt unter Saiga Hans, ist eine Gemeinde im Innviertel mit rund 2100 Einwohnern. Die Gemeindefläche beträgt 40 km², wobei 65% der Fläche bewaldet sind. In Saiga Hans wird das Vereinsleben groß geschrieben: Musikverein, 2 Feuerwehren, Sportunion, Volkstanzgruppe, Goldhaubengruppe, etc. tragen zum gesellschaftlichen Leben bei. Obwohl Saiga Hans zu den Pendlergemeinden zählt bieten zahlreiche, vor allem holzverarbeitende Betriebe, sichere Arbeitsplätze. Saiga Hans ist im Sommer ein beliebter Ausflugsort für Radfahrer und Wanderer, im Winter werden der Skilift und die traumhaften Langlaufloipen genutzt.

13. Die drei Musikvereine

13.1 MV Hönhart

Der Musikverein Hönhart wurde 1924 als Feuerwehrmusik gegründet und besteht seit dem Jahr 1937 als selbständiger Verein. Angeführt werden die 47 aktiven Mitglieder von dem Obleute-Team Hintermair Stefan und Aigner Heidi, sowie dem Kapellmeister Piereder Florian. Neben den Ausrückungen zu den zahlreichen Musik- und Feuerwehrfesten ist der Musikverein hauptsächlich bei Veranstaltungen der örtlichen Vereine, der Pfarre und Gemeinde vertreten. Ein Fixpunkt auf dem Terminkalender ist die Teilnahme an den jährlichen Marsch- und Konzertwertungen, sowie das Cäcilien-Konzert im November welches traditionell den musikalischen Höhepunkt jeden Jahres darstellt. Von den 16 Jungmusikern die beim Jugendorchester Dreiklang mitwirken, haben die meisten ihre musikalische Karriere in der vereinseigenen Blockflötengruppe begonnen.

13.2 OMK Maria Schmolln

Der Musikverein Maria Schmolln wurde im Jahre 1923 als Feuerwehrmusikkapelle gegründet. Auf initiative des damaligen Gemeindefarztes wurden Instrumente angekauft und gemeinsam musiziert. Schnell war das Niveau erreicht um auch an Bewertungen teilzunehmen.

Nach den Wirren des Krieges musste sich die Musikkapelle neu formieren. So entstand aus der Feuerwehrmusikkapelle die Ortsmusikkapelle Maria Schmolln. Der Verein ist seit jeher für die Kameradschaft und die Geselligkeit bekannt. Auch heute noch legt der Vereinsvorstand großen Wert auf das Verhältnis Alt und Jung und die Kameradschaft im Verein.

13.3 MV St. Johann am Walde

Der Musikverein Saiga Hans wurde 1909 gegründet und feierte somit 2009 sein 100-jähriges Bestehen. Unter der Leitung von Obmann Kastinger Robert und Kapellmeister Forstenpointner Reinhard ist der Musikverein über das ganze Jahr hinaus bei kirchlichen und weltlichen Festlichkeiten vertreten. Den Höhepunkt eines jeden Jahres bildet das Herbstkonzert, welches im November stattfindet. Bei Konzert- und Marschwertungen tritt der Musikverein Saiga Hans jedes Jahr an und kann beachtliche Erfolge aufweisen. Der aktuelle Mitgliederstand beträgt 42 aktive Musiker, 8 Jungmusiker und 12 Flötenschüler.

14. Das Team

Katharina Brunnbauer



Mit 10 Jahren Beginn des privaten Querflötenunterrichtes bei Adelinger Elisabeth. Mit 13 Jahren Bronzenes Leistungsabzeichen und Eintritt in den Musikverein Höhnhart. Unterricht bei verschiedenen Privatlehrern. Mit 17 Jahren Silbernes Leistungsabzeichen. Seit 2009 in der Musikschule St. Johann am Walde bei Posch Bernadette und stellvertretende Jugendreferentin beim Musikverein Höhnhart. Im Herbst 2010 Beginn der Ausbildung zur diplomierten Gesundheits- und Krankenschwester in Braunau am Inn. Alter: 19 Jahre

Marlene Hofmann



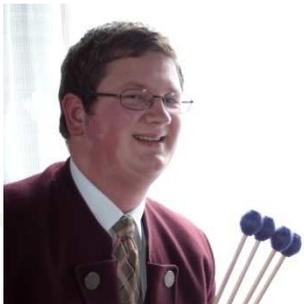
Mit 8 Jahren Beginn Klarinettenunterricht in der LMS Mattighofen bei Norbert Asen. Anschließend einige Lehrerwechsel: Dicker Andrea, Reich Silvia, Oberauer Gerald. Mit 11 Jahren Eintritt in den Musikverein St. Johann am Walde. Bronzenes Leistungsabzeichen mit 12 Jahren, Silbernes zwei Jahre später und JMLA in Gold im Jahr 2003 mit 17 Jahren. Seit 2005 Leitung Presserreferat MV Saiga Hans, seit Herbst 2009 Leitung Jugendreferat. 2000 – 2004 Ausbildung Tenorsaxofon am BORG Ried unter Hubert Mayr. Mitwirkung bei diversen Orchesterprojekten und Ensembles. Privatunterricht Klarinette und Blockflöte. Beruf: Motorsportkoordination bei KTM Sportmotorcycle AG. Alter: 24 Jahre.

Willhelm Kastinger



Willi ist von Beruf Schuhhändler und mit 47 Jahren unser Ältester. Seit 1973 musiziert er beim MV St. Johann am Walde (Trompete). Die Musikschule besuchte er von 1986-1992 (Trompete) und von 1989-1992 (Kapellmeisterausbildung bei Mag. Josef Kettl). Er war von 1988 bis 1996 Kapellmeister in St. Johann. Seit 1996 ist er Tubist (2 jährige Ausbildung bei Johann Weiss). Seit 2009 nimmt er Tubaunterricht bei Lechner Christian und ist Mitglied des Tubaquartettes KAKOMÜLE. Im Verein ist er derzeit Jugendreferentstellvertreter.

Martin Mühlbacher



Martin ist unser Chefdesigner, da er Design auch im Studium belegt. Er begann 1997 Schlagzeugunterricht bei Andreas Hölzl. 1999 erfolgte der Eintritt in die OMK Maria Schmolln. In den Jahren 2000-2003 nahm er mehrmals bei Prima la Musica teil. In dieser Zeit begann er auch mit dem Klavierunterricht bei Christoph Pentecker. Dem noch nicht genug, begann er 2003 die Diatonische Harmonika bei Martin Kiesenhofer zu erlernen. 2006 absolvierte er das Jugendreferentenseminar und legte das Leistungsabzeichen in Gold am Schlagwerk ab.

15. Das Projektteam

Johannes Bauchinger



Die musikalische Laufbahn begann 1995 mit dem Blockflötenunterricht in der Volksschule. Ab dem 8. Lebensjahr Klarinettenunterricht bei Hr. Erwin Hörl. Am 24. September 2000 erfolgte die erste Ausrückung. Danach die ersten Konzerte beim SBO Mattighofen und der OMK Maria Schmolln. 2001 Lehrerwechsel zu Hr. Gerald Oberauer. Nach der Funktion als Schriftführer die Übernahme des Jugendreferates beim Verein. Am 25. Oktober 2006 die Prüfung zum JMLA in Gold. 2007 Einberufung zur Militärmusik des Militärkommandos Oberösterreich. Stabführerkurs bei der Militärmusik und Lehrerwechsel zu Hr. Prof. Manfred Unterhuber. 2010 Jugendreferentenseminar Nord. Alter: 22 Jahre

Helmut Stempfer



Mit 8 Jahren Beginn des Klarinettenunterrichtes in der LMS Altheim beim jetzigen Musikschuldirektor Josef Kili (zuvor ein Jahr Blockflötenunterricht). Mit 11 Jahren Eintritt in den Musikverein Höhnhart. Bronzenes Leistungsabzeichen mit 12 Jahren, Silbernes Leistungsabzeichen mit 15 Jahren. Zusätzlich einige Unterrichtsstunden am Tenor- und Altsaxophon beim selben Lehrer. Jugendreferent beim Musikverein seit 2003, zusätzlich von 2000 bis 2005 Notenarchivar und seit 2008 Leiter der Blockflötengruppe. Beruf: Kundenberater bei der Raiffeisenbank in Höhnhart. Alter: 26 Jahre

16. Schlussworte

Abschließend möchten wir uns noch einmal bei allen bedanken, die zum Gelingen dieser Seminararbeit beigetragen haben. Zum ersten natürlich bei unseren aktiven Helfern, bei Brunnbauer Katharina, Hofmann Marlene, Kastinger Wilhelm und Mühlbacher Martin, die uns bei dieser Arbeit mit Ihren Lebensläufen und beim Leitbild geholfen und mitgearbeitet haben. Am meisten danken wir ihnen aber für die gute Zusammenarbeit bei unserem Projekt und die Freundschaft, die daraus bereits entstanden ist.

Auch bei unseren Musikvereinen möchten wir uns recht herzlich bedanken, ohne die Kameradschaft die bei unseren Vereinen gepflegt wird, würden wir nicht so begeisterte Musiker sein.

An dieser Stelle möchten wir uns auch für die musikalische Ausbildung bei unseren Lehrern bedanken. Bei allen Referenten des Jugendreferentenseminars für die tollen Ausführungen und die wirklich immer interessanten Themen, genau so wie bei allen Teilnehmern für die wertvollen Ideen und die gute Kameradschaft während der Seminarblöcke und nicht zuletzt bei Seminarleiter Dir. Norbert Hebertinger, der dafür gesorgt hat, dass uns nicht fad wird im Unterricht indem er einen abwechslungsreichen Stundenplan mit guten Vortragenden zusammengestellt hat möchten wir uns ganz herzlich bedanken.

Am Schluss gilt unser größter Dank aber unseren Familien und Freundinnen, die uns bei unserem Hobby, der Musik mit allem unterstützen, dass sie bieten können.